

Mondscheingespenster

James & Lily

Von abgemeldet

Kapitel 16: Das Taschentuch

Kapitel 16

Sirius' extreme deed

Das Taschentuch

James, Sirius, Remus und Peter wurde nun klar, dass sie kurz vorm Rausschmiss standen. Auch wurde ihnen klar, dass dies alles von Babbitt abhing.

Der 'Diktator' war nun schon eine Woche da – eine halbe Ewigkeit für Leute, die rum gescheucht werden, über Stock und Stein springen, sich Knöchel und Handgelenke aufschlürfen und das fast die ganzen Nachmittage über. Sie motivierten sich gegenseitig, redeten sich ein, es kann nicht mehr lange dauern, bis der Horror sein Ende nimmt... Doch wie lange wurde es noch dauern? Das sagte ihnen keiner. Genauso wenig wussten sie, was noch alles kommen würde... doch eins war offensichtlich: Hogwarts erlebte seine ruhigste Woche seit sieben Jahren. Seit dem Beginn der Marauder gab es keine ruhige Minute im Schloß und nun folgten gleich circa zehntausendachtzig.

Auch heute nachmittag würde James und Sirius wieder aufs Feld müssen, doch Remus und Peter hatten keine besseren Karten gezogen. Sie kamen gestern erst sehr spät auf ihr Zimmer, fanden zwar direkt Schlaf, aber immer noch zu wenig. Am Frühstückstisch erzählten sie ihnen dann, was sie alles für Aufgaben machen mussten, und James und Sirius wurden klar, dass sie vielleicht doch nicht die Ärmsten unter der Sonne waren...

Remus und Peter durften nämlich im Wahrsten Sinne des Wortes "Scheißarbeit" machen, bei Hagrid den Hippogreifmist wegkehren, in den Gewächshäusern Alraunen pflegen, die Böden der obersten Stockwerke schrubben, die Eulerei reinigen und heute würden weitere Aufgaben folgen.

Als James genauer hinsah, fand er auch bei seinen Freunden tiefe Augenringe. Würde also nicht nur eh schrecklich aussehen.

Schließlich brachen sie vom Frühstückstisch auf und gingen in ihren Unterricht. Keiner von ihnen hatte Hausaufgaben gemacht.

Und dann auch von Verwandlung bei Professor McGonagall. James nahm noch vage wahr, dass sie über Papageien sprach, die man in Füllfederhalter verwandeln wollte. Dann sank sein Kopf immer tiefer... und tiefer... auf Remus' Schulter, der seinen Kopf

auf den von James legte.

Es konnte vielleicht nur fünf Minuten gewesen sein, als die Professorin schon in Flammen aufging, vor ihnen stand und sie mit Herzenslust anblaffte.

Sie klatschte vor ihren Gesichtern laut in die Hände, sodass sie aufschreckten und die Professorin mit verschlafenen Augen ansahen.

"Meine Herren, wenn sie zu wenig Schlaf bekommen haben, sollten sie wohl abends früher ins Bett gehen."

Remus hielt James den Mund zu – es war immer schlecht, wenn James einem Lehrer antwortete; meistens gab es dann erst richtig Ärger.

"Entschuldigen Sie bitte, Professor, aber wir sind gestern alle erst sehr spät auf unsere Zimmer zurückgekommen, da wir noch mit unseren Aufgaben beschäftigt waren."

Professor McGonagall schmunzelte. Die Aufgaben... richtig! Dafür konnten die Jungs nichts.. Das heißt, eigentlich doch!

"Nun denn, dann bitte ich nun einen von Ihnen mir ihren Aufsatz vorzulesen, damit können wir mit dem Unterricht fortfahren, es sei denn sie haben weiterhin vor, den Unterricht zu verschlafen."

Wieder öffnete James den Mund, seine Augenbrauen waren schon empört verzogen, doch dieses Mal ließ Sirius ihn nicht zu Wort kommen.

"Beim besten Willen, Professor, aber wir haben keinen Aufsatz. Keiner von uns. Nicht mal Remus. Und das soll schon was heißen."

Nun war die Professorin wirklich verärgert.

"Ihre Aufgaben bei Mr. Babbitt und Mr. Filch können doch nicht SO lange dauernd. Das geht nicht, dass sie keine Aufgaben machen UND keinen Schlaf bekommen."

James grummelte, schlug Sirius Hand weg und antwortete, "wir haben ja auch noch andere Strafarbeiten zu verrichten, nicht? An diesem Punkt sollte man sich vielleicht mal überlegen, was wichtiger ist, Strafarbeiten verteilen, die man eh aus zeitlichen Gründen nicht alle erfüllen darf, oder Unterricht." Zugegeben, seine Stimme war ETWAS spitz.

"5Punkte Abzug für Mr. Potter, für diese respektlose Bemerkung. Auf der anderen Seite, Mr. Potter gebe ich ihnen recht, Potter. Schule geht vor. Allerdings bin ich nicht berechtigt ihre Strafarbeiten einfach so aufzuheben. Deshalb werden sie wohl ihre äh.. Schulische Mängel aufholen müssen. Am Wochenende um zehn Uhr in der Bibliothek. Vielleicht erklären sich ein paar Schüler bereit, ihnen zu helfen, ansonsten werde ich mich zur Verfügung stellen. Und nun gehen sie bitte zu Madame Pomfrey, damit sie ihnen einen "Wachtrank" gibt."

Die Marauder verschwanden sofort. "Klasse Prongs! Wieso kannst du nicht einmal die Sabbel halten? Jetzt dürfen wir auch noch am Wochenende SCHULKRAM machen.", Meckerte Sirius. Doch James war einfach zu müde, um etwas darauf zu erwidern. Er ging in den angrenzenden überdachten Innenhof, ließ sich ins feuchte Gras fallen, schloss die Augen, murmelte ein "Ich beweg mich keinen Zentimeter mehr" und war weg. Verschluckt vom Traumland.

In seinem Traum verführte er Lily...

Sie hatte ein weißes Kleid an, dass sich um ihre süßen Körperformen schmiegte, ihre Haare fielen offen über ihre Schultern herab und sie lächelte. Ein Lächeln, das nur für ihn bestimmt war...

Sie standen mitten auf dem Astronomieturm, eng aneinander und der Wind presste den

dünnen Stoff schmeichelnd an sie, sodass ihre Glieder und Formen deutlich erkennbar waren. Viel zu deutlich. James sah ihren hübschen Busen, der sanft wogte, als sie sich zu ihm umdrehte und die Arme um ihn warf. Ihren Hintern schmiegte sich verboten in seine Hände, als wäre er Sand der sich in das Förmchen schmiegte. Merlin! Wie konnte man bloß so einen runden Arsch haben? Er hätte sie am liebsten an die nächste Wand gedrückt und so heftig geküsst, dass sie nicht mehr wusste, ob sie Männlein oder Weiblein ist.. Doch ER hätte es noch ganz genau gewusst und ihren Rock hochgezerrt um zu gucken, was man alles Unanständiges im Mondschein treiben könnte. Aber dazu war der Wind zu kräftig... Nichts, was einen James Potter aufhalten könnte.

Der ganze Kitsch wäre davon gesegelt. Diese ganzen Normen und Regeln, dass man Mädchen schmeicheln soll und rote Rosen uns all den peinlichen Krams, den Jungs machen, um ihre Miezen zu beeindrucken.

Sie lächelte ihn verliebt an – offenbar wusste sie nicht, an was er gerade dachte, was auch ganz gut so war - streichelte seine Wange und eine glühende Wärme blieb unter ihren Händen zurück.. Auf der anderen Seite hätte er ihr unheimlich gerne all die dreckigen Sachen zugeflüstert, die in seinem Kopf rumschwirrten...

Er beugte sich zu ihr vor, küsste sie stürmisch und schmeckte süßen Honig und einen Hauch von Vanille auf dem rebellischen Schwung ihrer Unterlippe..

Seine Hand vergrub sich in ihrem Haar, das sie um seine Finger wickelte und ihn zu verschlingen drohte und der Mond leuchtete hell auf ihren Schultern. Merlin! Würde er ihren ganzen Körper auch so beleuchten, wenn sie nun splitternackt und willig vor ihm stünde?

Er ließ ein Stück von ihr ab, flüsterte leise Liebesschweinereien in ihr Ohr und sah, wie ihre Wangen diesen dezenten Rot-Ton annahmen, immer, wenn er ihr etwas Schmeichelndes oder Versautes sagte.

Er streichelte mit dem Daumen über die Kante ihres Kinns und betrachtete ihre helle Haut... bis auf ihre brennenden roten Haare, war sie gerade zu weiß wie ein Gespenst aus dem Verbotenen Wald.

James wusste nun zu gut, warum der Wald verboten war... gerade, weil es vielleicht so heiße Gespenster darin gab... doch er war sich sicher er würde ihr überall hin folgen... genau, wie sie ihm...

Er liebte ihren Ausschnitt mit seiner herrlich großen Zunge, schmeckte ihre salzige Haut und konnte einfach nicht seine Hände aufhalten, ihren Busen zu berühren..

Später hielt er ihre Hand, drückte sie sanft und als er einen leichten Gegendruck spürte, wusste er; keiner von ihnen war in dieser Nacht allein.

James wurde wach, weil sich gerade dieses Mädchen über ihn beugte. Seine Freunde waren weg. Offensichtlich hatten sie versucht ihn zu wecken, doch was war auch ganz gescheit von ihnen, dass sie es nicht geschafft hatten und nicht weitere versuche gestartet hatten.

Lily lächelte, ihr rotes Haar fiel ihr ins Gesicht und sie strich über seine Wange.

"Gut geschlafen?", Fragte sie und er richtete sich leicht auf. "Ich habe die anderen drei beim Mittagessen gesehen. Aber du warst nicht dabei und sie haben mir gesagt, wo ich dich finde."

Sie rollte sich neben ihn und stützte sich mit ihrem Ellenbogen auf, damit sie ihn noch weiter beobachten konnte. "Hast du schön geschlafen?"

James lächelte verschlafen. "Wunderbar", seine Stimme hörte sich an, wie ein verträumter Seufzer. Sie lachte leise und Strich ihm das Haar aus der Stirn. "Bleib ruhig liegen", sagte sie ebenso leise und er legte seinen Kopf wieder hin.

"Der Unterricht ist lange vorbei. Wir haben noch zwanzig Minuten Mittagspause.", Informierte sie ihn, doch nicht, damit er sich aufraffte. Im Gegenteil! Sie legte ihren Kopf auf seine Schulter und ihr rotes Haar schmiegte sich wie ein Schal um ihn. Er genoss ihre Wärme und zog sie näher zu sich heran.. Wie warm man doch sein konnte...

Der Innenhof war toll. Draußen war es nun Anfang Februar. Noch ziemlich kalt also. Doch der Hof war überdacht und die Temperatur hier war viel höher.

James und Lily genossen das Fleckchen Frühling und er spürte, wie ihre Hand zuerst über seinen Bauch streichelte, dann über seine Brust, bis ihre Hand schließlich ihr Ziel an seiner Schulter gefunden hatte. Sein Herz schlug so schnell, dass es explosionsgefährdet war.

Währenddessen waren die drei Marauder bei Madame Pomfrey, holten sich einen "In-3-Sekunden-Fit"-Trank und gingen dann in Richtung Mittagessen. Allein für den Weg brauchten sie drei Schulstunden. Erst versuchten sie Prongs wach zu kloppen, dann hatten sie sich vor lauter Müdigkeit verlaufen und dann trafen sie noch auf Peeves, der ihnen einen ganz dummen Streich spielte.

Schließlich trennte er sich von Remus und Peter, die ihren Strafarbeiten nachgingen und Sirius stand allein da. Es war noch etwas Zeit bis zu Babbitt.

Heute würden sie laufen und schwimmen! Schwimmen! Im Februar!

Nur Wärmezauber hatten James und ihn davon abgebracht beim Lauftraining einzufrieren.

Sirius zog seinen Mantel an, wickelte den Schal um seinen Hals und zog sie Kapuze über den Kopf, damit der Wind nicht schmerzhaft in sein Gesicht scheuerte.

Dann lief er draußen ein bisschen umher und betrachtete die Landschaft. Bals würde März sein. Und dann kam der Frühling raus. Er lächelte innerlich.

Nun war kein Schnee mehr da. Vielleicht würde nochmal welcher kommen, aber das war ziemlich unwahrscheinlich.

Er spazierte zu Hagrid, fand die Hütte aber leer vor, streichelte also bloß seinen Welpen, der draußen spielte und machte sich dann wieder auf den Rückweg.

Das Schloß sah irgendwie schmutzig aus. Es hatte gerade geregnet und die Steine waren nun wesentlich dunkler als zuvor.

Unwillkürlich musste er an Remus und Peter denken. >Arme Trolle! Wenn die das Schloß von außen schrubben dürfen, ja dann Prost Mahlzeit! <

Passend in diesem Moment hörte er ein Stöhnen und ein dumpfes Geräusch. Sirius folgte dem Geräusch und blieb in einem sicherem Abstand stehen.

"Hör auf! Ich kann da doch auch nichts für!", Stöhnte eine Stimme, die gegen die Wand gedrückt wurde. "Ich..." offenbar wurde sie gewürgt, wenn es folgte ein sehr merkwürdiges Geräusch und daraufhin stille.

"Du bist eine dumme Schlampe, die aller Welt schöne Augen macht! Du benimmst dich wie eine verdammte Veela!" Bei genauerem hinsehen, sah Sirius, dass sie mit den Händen kämpften. Beide Zauberstäbe waren weit weg.

"Lass mich los!", Keuchte die hagere kleine Gestalt, die gerade zu zierlich gegen die andere wirkte. Es waren zwei Mädchen, eindeutig. Doch wer?

Er ging zwei weitere Schritte auf sie zu.

"Du hast meinem Freund schöne Augen gemacht, du dreckige Elfe!"

"MICH nennst du eine Elfe? Ihr ward doch nicht mal zusammen..."

>Frauenprobleme<, dachte sich Sirius und tastete sich weiter heran, in der Hoffnung

einen spannenden Lesbenkampf zu sehen. Doch das war es nicht!

Endlich konnte er die Gestalten erkennen. Es war seine Cousine Bellatrix und das Kampfweib aus Slytherin. Beth Bullstrode. Oder auch liebevoll genannt, "die fette Beth". Das war zwar ziemlich gemein und dem musste Sirius auch zugeben, aber seit sie mal versuchte, sich an ihn ran zu machen, hat selbst er Respekt vor ihrem Kampfgewicht.

Ein dumpfes Geräusch und ein darauffolgendes Aufjaulen versichtete Sirius, dass sich Bellatrix irgendetwas gebrochen hatte. Die Nase um genau zu sein.

Er grinste. >Nun denn, geschieht dir recht, alte Sabberhexe. Das war für Evans!< Doch danach verging ihm das Grinsen.... Vor seinen Augen wurde seine Cousine zusammen geschlagen. Seine Cousine. Das Miststück Bellatrix. Aber dennoch seine Cousine.

Die Familie hatte schon lange ihre Bedeutung bei ihm verloren, daher spielte es keine Rolle, ob sie nun seine Cousine, Tante oder Schwester war. Doch Bellatrix war eindeutig im Nachteil. Beth war nicht nur einen Kopf größer, nein, sie war auch noch doppelt so breit und ihre fleischigen Waden bohrten sich in die Magengrube der zierlichen Gestalt.

Er wusste nicht, ob er Bullstrode einen Blumenstrauß überreichen sollte, oder, ob er sagen sollte, dass sie aufhören soll...

Schließlich entschloss er sich zu keinem der beiden Gedankenzüge und zückte seinen Zauberstab. Bella weinte, oh Merlin, sie weinte – was Sirius niemals für möglich hielt - und es brachte ihn so sehr aus der Fassung, dass er fast seinen Zauberstab fallen ließ. Wenn er ihr nun half, hatte er verspielt. Er konnte ihr nicht helfen. Sie würde ihm wahrscheinlich einen dummen Spruch drücken, wie "Ich wäre auch ohne dich zurecht gekommen" oder sich Hoffungen darauf machen, dass er doch noch auf das "richtige" Boot wechselte. Aber er konnte sie auch nicht einfach Beth Bullstrode überlassen. Doch dies war aus keinsten Weise subjektiv betrachtet. Er würde jedem helfen – wirklich jedem – außer vielleicht den Leuten, denen er selbst die Fresse polierte. Was war also zu tun?

Er hob wieder seinen Zauberstab und murmelte leise etwas, beobachtete, wie die Schläge von Bullstrode langsam nachließen und sie schließlich aufhörte, wie verrückt auf das schwarzhaarige Mädchel einzudreschen. Vorsichtig zog er sie davon, ließ sie ihre Tasche nehmen und sah zu, wie Beth verschwand. Merlin sei Dank! Nun könnte er beruhigt zum Abendessen. Er sah Elizabeth Bullstrode hinterher, warf einen anerkennenden Blick über ihr Mordsteil von Hintern fliegen und ging dann selber los.

Sirius wusste nicht, wieso er um alles in der Zauberwelt nicht weiter gegangen war. Super! Nun hatte er nicht nur das Problem, wie er seine Cousine rettete, nein, er hatte auch noch ein weiteres kleines aber feines Problem. Ein weinendes Mädchen.

Wie angewurzelt blieb er stehen, als er die leisen Schluchzer hörte. Unglaublich! Bellatrix flennte! Und dennoch hatte er Mitgefühl.

Er drehte sich wieder herum und fragte sich, was er machen soll. Nie im Leben würde er auf sie zugehen und sie trösten! Niemals! Aber sie einfach dort alleine lassen? No way! Ein Pad-Foot würde sowas nicht tun, ermahnte er sich, egal, wie schräg dieses Mädchen auch war... Er seufzte, lehnte sich an die Wand und überlegte weiterhin was er JETZT machen würde. >Also,... wie Moony immer so schön sagt... man braucht für ALLES einen Plan...

Plan No. Eins: Sie liegen lassen und so tun, als hätte ich sie nicht gehört. Scheiß Idee!

Plan No. Zwei: einfach gehen und einem Lehrer Bescheid sagen? Nein.

Plan No. Drei: Zu ihr gehen und sie trösten? Sie würde mich töten... <

Er schmunzelte. Irgendwie war das alles Hasenscheiße. Doch was nun? Es gab nur selten Momenten, in denen James weise Sprüche von sich gab. Doch einen hatte Sirius behalten, "Wenn du nicht weißt, welchem Plan von Moony du folgen sollst, mix sie einfach ein bisschen und pick dir das Beste raus."

Doch sie liegen lassen und trösten ging ja wohl schlecht. Genauso wenig, wie sie trösten und jemandem Bescheid sagen. Nachher behauptete sie noch, er selbst hätte sie verdrochen. Doch konnte er gehen und sie trösten? Ja, das ging.

Er lächelte in Gedanken, freute sich an seinen klugen Freunden und ließ holte sein voll geschnieftes Taschentuch heraus, welches er noch nicht gewaschen hatte. Sein Zauberstab schwang kurz durch die Lüfte und ein sauberes strahlend weißes Taschentuch erschien in seiner Hand. Wunderbar! Keine Spur von diversem Geschniefe, oder Nasenbluten oder auch nur einem anderen komischen Fleck. Das Ding konnte sich doch sehen lassen. Also los. Accio..

Und das Tuch flatterte sanft und frei wie ein Vögelchen durch die Lüfte, sodass es bald sanft aber sicher auf dem rabenschwarzen Haar des weinenden Mädchens wie ein Segen landete. Mission erfüllt! Und nun auf wie weg! In diesem Moment wetzte Sirius los, wollte nichts mehr von Prügeleien, Weinereien, oder Mädchenschreien hören und stürmte ins Schloß.

Er ließ sich auf einen weichen Sessel im Gemeinschaftsraum sinken und freute sich daran, heute sogar ZWEI gute Taten erledigt zu haben. Nun, vielleicht konnte er sich nun dafür auch eine schlechte leisten und hatte immer noch eine gut??? Vielleicht.

Später fiel Sirius auf, dass seine Entscheidung gringotts-richtig war. Bellatrix hatte IHN nicht gesehen, wusste aber durch das Taschentuch DASS sie jemand gesehen hatte. Er grinste innerlich. Nun, der Stolz seiner Cousine war mehr als gekränkt. Das wusste er und das konnte sie selbst auch nicht leugnen. Er selbst war fein aus dem Schneider. Doch was war mit ihr? Vielleicht würde sie nun aufhören andere Menschen zu quälen, nur um selbst besser da zu stehen, eben, weil andere Leute nun wussten, dass sie selbst Schwächen besaß...